

Disclaimer: Btvs and all characters are under the copyright of Joss Whedon, The WB and UPN.

Episode: 20. Blick in die Zukunft - (Slayer of the Future)

Titel: Buffy8 - The Scoobie Gang

Episode: 20: Blick in die Zukunft – (Slayer of the Future)

Autor: vanHelsing

E-Mail: vanHelsing1976@yahoo.de

Homepage: www.buffy8.de.vu

Alter: 12?

Teile: 20 von 22!

Datum: 14.4.2004

Disclaimer: I do not own the characters in this story, nor do I own any rights to the television show "Buffy the Vampire Slayer". They were created by Joss Whedon and belong to him, Mutant Enemy, Sandollar Television, Kuzui Enterprises, 20th Century Fox Television, the WB Television Network and UPN Television.

Copyright: bei Mir

Figuren: Buffy Summers Josephine, Kim, Lucy, Hannah, Vanessa, Clem?

Inhalt: Der letzte Kampf gegen Hank hat ihnen gezeigt, dass die Zeit des Wartens vorbei ist. Sie müssen handeln. Und zwar sofort. Aber es hat ihnen auch gezeigt, dass sie kaum eine Chance, Xander Harris, Willow Rosenberg, Rupert Giles, Dawn Summers, Andrew Wells, Faith, Kennedy, Violet Virgin, Hank Summers, Paul Dusk, Alicia Harris, Sabrina "Sabre" Steinmann, Chao-Ann, Caridad, Derek McCarthy, Simon Caspers, gegen ihn haben würden. Also was sollen sie tun? Sie benötigen weitere Unterstützung. Und die bekommen sie von Sabre. Sie schlägt vor das sich Buffy mit dem First Evil trifft. Dieses ist zwar eigentlich ihr Feind, aber es wurde vor kurzem von Hank verraten und von dieser Welt verbannt. Nun hat es wie kaum jemand anderer ein Interesse daran, das Buffy siegt und die Herrschaft von Hank Summers beendet. In einer Höhle unter dem Dämonenfriedhof, gibt es eine Art Kapelle der Bringer. Zumindest hier besteht auch weiterhin der Einfluss des Bösen. Nur Sabre, darf als Dienerin des First diesen Ort betreten. Aber Buffy kann sie dabei begleiten. Zusammen mit Willow und Kennedy machen sie sich also auf den weg. Den letzten schritt muß Buffy aber alleine gehen. Seltsame Dinge gehen in der Höhle vor sich. Und dann erhält Buffy eine Prophetische Vision, vom First Evil. Doch das Ergebnis verläuft ganz anders als sie alle sich das vorgestellt hatten.

Was bisher geschah:

- *Episode 19:*

Vi erklärt das sie Schwanger ist. Woraufhin ihr der Vater des Kindes, Derek einen Heiratsantrag macht, den sie auch annimmt.

Ms. Smith ruft das Militär zu Hilfe. Sie sollen Hank Summers aus dem weg räumen. Doch ihr Angriff wird zum Desaster. Riley Finn, seine Frau Sam, seine Kameraden, wie zum Beispiel Graham und sogar Charlene Smith selbst, werden dabei getötet. Die Erkenntnis, dass Hank zu Mächtig und vielleicht unbesiegbar ist, kam zu spät!

Buffy sucht nach ihrem Vater Hank, trifft dabei aber nur auf eine seiner Mitarbeiterinnen. Die schöne Sabrina. Wie sich jedoch herausstellt, ist diese ein fieser Dämon, der Buffy und all ihre Freunde töten will. Doch die beiden

finden einen Kompromiss. Denn Sabrina arbeitet für das First Evil und bekam von diesem auch den Auftrag Hank zu töten. Und zwar vor Buffy. Giles schlägt deshalb vor das die beiden zusammenarbeiten sollten. Wenn sie das überleben, können sie sich immer noch umbringen!

Der Geruch des Todes lag in der Luft. Und der von Schwefel. Düsterer Nebel umgab die mit Asche bedeckten Hügel. Nur wenige Pflanzen bewuchern den schlammigen Boden. Vorsichtig bewegte sie sich in dem schwarzen Morast vorwärts. Als vor ihr jemand erschien. Sie war klein und hässlich. Ziemlich dünn und mit blonden Haaren. Eindeutig ein Mensch. Und dennoch kam sie ihr seltsam vertraut vor. Und dann wurde es ihr klar. Es war ihr Herr und Gebieter. Das Urböse. Das First Evil. Es besitzt keine Gestalt, deshalb hat es stets die Gestalt von toten Personen angenommen, wenn es die Erde besuchte. Unter diesen Personen, befand sich auch die Jägerin. Buffy Summers. Sie war es auch die dem First Evil eine seiner schlimmsten Niederlagen zufügte.

„Sabre.“ Rief er sie zu sich. „Du weißt wieso du hier bist?“

„Sie haben eine Mission für mich!“

„Du sollst sie töten.“ Damit meinte er die Person, deren gestalt er gerade besaß. Buffy Summers. „Ich spüre dass etwas auf der Erde passiert. Ein Tor wird sich öffnen. Doch nicht für lange Zeit. Wir haben nur diese eine Chance. Nur einer wird hindurch gehen können. Du! Gleich nach deiner Ankunft, wirst du dich an einem Ort befinden, der sich England nennt. Töte alle Personen in deiner unmittelbaren nähe. Dann reise nach Amerika. In eine Stadt mit Namen Phoenix.“ Es veränderte seine Form und wurde wieder zu einer Frau. „Ihr Name ist Sabrina Steinmann. Sie arbeitet für Hank Summers, in der Softwarefirma Dusk Corp. Es wird ein Einfaches sein, sie zu töten und ihre Persönlichkeit zu übernehmen. Gib dich für sie aus und übernahm ihren Job. Und dann vernichte den Mann der mich verdammt hat, der mir den Zugang zu ihrer Welt verwehrte. Töte Hank Summers.“ Dass First nahm nun das Aussehen von Hank an und bekam dann einen Wutausbruch.

„Und was ist mit der Jägerin?“ fragte Sabre.

„Zuerst tötest du Hank. Er ist wichtiger. Ich muß zuerst meinen Einfluss zurückgewinnen. Danach kannst du dich um Buffy kümmern. Tu von mir aus mit ihr was du willst. Aber nimm dich vor ihr in Acht. Sie ist nicht einfach nur eine normale Jägerin, so wie die, die du einst getötet hast. Sie ist gefährlich. Und vor allem hat sie Freunde. Die mußst du zuerst aus dem weg räumen, dann dürfte Buffy kein Problem mehr darstellen. Doch zuerst tötest du ihren Vater. Ganz egal wie du es anstellst. Hauptsache du bist erfolgreich. Und jetzt geh.“

Ein Lichtblitz erschien, nicht weit von ihrer Position entfernt. Es sah fast aus wie ein Spiegel, nur das sie einen fremden Ort darin erkannte. Zuerst näherte sie sich ihm zaghaft, doch dann ging sie hindurch und verschwand.

Angespannt sitzt Sabrina in der Messe am Esstisch. Sie sinniert über ihren Auftrag und das was ihr das First Evil befahl, bevor es sie hierher schickte. Sie fragt sich ob sie mit der Allianz, die sie mit Buffy einging, diesem Rechnung tat oder ob sie dass First damit verraten hat? Sicher, klingt das ganze sehr logisch. Weder sie noch Buffy, hätten alleine eine Chance gegen Hank. Genaugenommen, stehen ihre Karten sogar jetzt noch nicht besonders gut. Doch das ist es nicht was ihr jetzt sorgen bereitet. Wie kann sie mit jemandem zusammenarbeiten, der genau weiß, dass er ihr nächstes Ziel ist? Sobald das hier vorbei ist, wird sie Buffy töten. Und die weiß das ganz genau.

Plötzlich wird Sabrina unterbrochen. Sie hat ein Geräusch gehört, doch seit sie Buffy vor ein paar Minuten, bei ihrer wache abgelöst hat, ist sie alleine in dem Raum. Vorsichtig blickt sie sich um und entdeckt ein kleines Wesen. Es sieht aus wie ein Mensch, nur viel kleiner.

„Wer bist du?“ fragt sie Kampfbereit.

„Alicia. Ich wohne hier. Und wer bist du?“

„Ich bin Sabrina. Und ich wohne hier nicht.“

„Aha. Und was tust du dann hier?“

„Ich halte Wache. Buffy möchte das ich darauf achte das niemand unbefugtes dieses Gebäude betritt. Insbesondere nicht ihr Vater.“

„Ja. Ich weiß. Sie hatte Streit mit ihrem Vater. Ich streite mich manchmal auch mit meinem Vater. Aber dann essen wir eine Portion Eiskreme und alles ist wieder gut.“

„Was ist das, Eiskreme?“

„Du kennst keine Eiskreme?“ fragt Alicia überrascht. Sie geht zum Kühlschrank und holt beiden einen Becher heraus. Dann setzt sie sich zu Sabrina an den Tisch. Sie findet es lustig, wie Sabrina zuerst beobachtet, wie sie das Eis isst und es dann ganz vorsichtig auch probiert, fast so als befürchte sie das es explodieren könnte. „Nur zu. Es beißt nicht. Es ist vielleicht noch ein bißchen früh für Eiskreme. Aber die anderen sind spät ins Bett gegangen und schlafen alle noch. Die bekommen das gar nicht mit.“

„Du meinst sie würden uns bestrafen wenn sie wüssten was wir hier tun?“

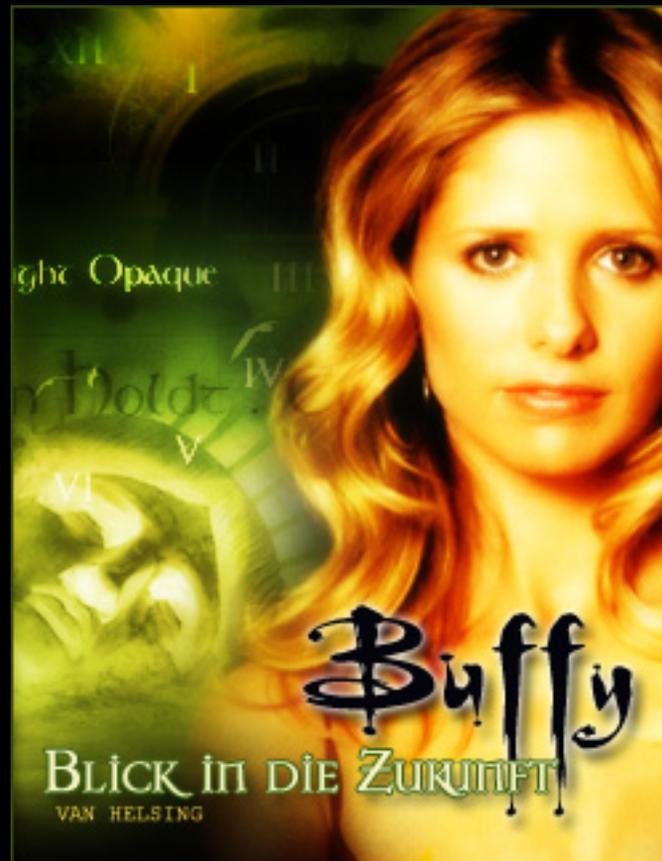
„Schon möglich.“ Meint Alicia lächelnd. Dann sieht sie Sabrina etwas genauer an. „Du hast Heimweh oder?“ Sabrina blickt auf ihren Becher.

„Nein, Schokolade.“

„Nein, ich meine doch du vermisst deine Heimat. Den Ort wo du zuhause bist. Da wo du herkommst. Ich kenne das Gefühl. Ich vermisse meine Welt auch ganz oft. Ich stamme aus einem Paralleluniversum, wo eigentlich alles genauso war wie hier. Oder fast genauso. Meine Eltern Xander und Anya sind in meiner Welt gestorben. Also hat mich der Xander dieser Welt mitgenommen. Er versucht jetzt mein Vater zu sein. Aber er ist es nicht wirklich. Obwohl er genau derselbe ist. Nur netter. Weißt du. Wenn ich mal wieder Heimweh habe, dann denke ich immer an als das schöne das diese Welt zu bieten hat. Und dann ist es gar nicht mehr so schlimm, denn dann merke ich das es hier doch eigentlich viel schönes gibt.“

Teil 20:

Blick in die Zukunft - (Slayer of the Future)



Es ist nicht der angenehmste Job der Welt, aber einer muss ihn ja machen, denkt sich Clem, während er den Müll raus bringt.

Er zuckt kurz zusammen, als überraschend jemand neben ihm auftaucht.

„Wer sind sie?“ fragt er, während er weiter Müllsäcke in eine große Tonne in der Gasse hinter seiner Bar, dem Pussycat wirft. Es ist Mittagszeit und die Straßen sind relativ leer, da alle Leute zum Essen sind.

„Wir kennen uns noch nicht. Aber ich weiß das sie ein Freund der Familie sind?“

„Ihrer oder meiner Familie?“ fragt Clem verwundert.

„Ich hörte von ihrer Heldentat in der letzten Nacht. Ihnen gebührt großer Dank, für die Rettung von Xander und seinen Freunden. Besonders dafür das sie den werdenden Vater vor dem sicheren Tot bewahrt haben.“ Sagt der Mann, von dem Clem noch immer nicht weiß wer er ist, weiter.

„Was wollen sie?“ fragt er nun ein wenig besorgt. Und sieht sich dabei Hilfe suchend um.

„Ich brauche nur eine kleine Information von ihnen. Und wenn sie kooperativ sind, dann verspreche ich ihnen, dass es auch nicht wehtun wird. Nur ein kleines bisschen vielleicht.“ Meint der Mann, mit einem hämischen Grinsen.

„Oh nein. Sie sind Hank Summers?!?!“

„Seid ihr wirklich sicher, dass ihr das jetzt tun wollt? Das ist ein unheimlich schwerwiegender Schritt. Das wird sehr gefährlich und zudem schwierig umzusetzen. Was da alles passieren kann und erst die...“ jammert Giles herum.

„Giiiles, bitte. Sie werden das schon hinbekommen.“ Beruhigt ihn Buffy.

„Aber ich kann wirklich nicht verstehen, warum die beiden ausgerechnet jetzt heiraten müssen?“

„Weil wir morgen vielleicht schon alle tot sind.“

„Na und. Dann macht es doch ohnehin keinen Unterschied mehr.“

„Giiiles.“

„Okay, okay schon gut. Ich werde die Zeremonie durchführen.“

Giles, Buffy, Willow, Kennedy, Dawn und Vi haben sich in der Messe versammelt, um über die bevorstehende Hochzeit von Vi und Derek zu reden.

„Habt ihr euch schon überlegt welche von euch den Brautstrauß fangen will?“ fragt Vi plötzlich.

Sofort schaut Buffy wütend zu Dawn rüber.

„Untersteh dich!“

„Was denn? Ich hab doch gar nichts gesagt.“ Beschwerst sich diese auf der Stelle.

Buffy geht näher an sie heran und nimmt ihre jüngere Schwester liebevoll in den Arm. Dann gibt sie ihr einen zärtlichen Kuss auf die Wange und streicht ihr durchs Haar. Dann zeigt sie auf Vi, die ein paar Schritte entfernt, gerade von Kennedy und Willow gestylt wird. Alle drei Frauen wirken dabei ausgesprochen, ausgelassen und fröhlich.

„Ich hab sie lange nicht mehr so glücklich gesehen.“ Meint Buffy gerührt.

„Es ist schön.“ Bestätigt Dawn.

„Ich hoffe das du eines Tages genauso glücklich werden wirst. Das hoffe ich wirklich. Um genau zu sein, ist es das wichtigste das ich im Leben anstrebe.“

Mit Tränen in den Augen, fallen die beiden einander um den Hals.

„Ich störe äußerst gerne.“ Meint Sabre lächelnd, als sie den Raum betritt. Buffy blickt sie mit einem genervten lächeln an, wohl wissend das es wichtig sein muss. Sabrina ist niemand, der nur an Smalltalk interessiert ist oder einfach einen dummen Spruch machen will. Buffy blickt zu Giles und den anderen. Sie blicken verständnisvoll zurück.

„Wir sind hier ohnehin fertig.“ Meint Willow und alle bis auf Buffy, Giles und Sabrina verlassen die Messe.

„Die zeit drängt, wir müssen etwa unternehmen.“ Erklärt Sabrina entschlossen.

„Das wissen wir selbst. Hast du denn nichts auf Lager das, sagen wir...“ meint Giles genervt, bevor ihn Buffy unterbricht.

„Hilfreich! Ist.“

„Deshalb bin ich hier.“ Meint Sabrina, schon leicht angepisst. „Ich habe einen Plan.“

„Nur zu. Raus damit.“ Drängt Buffy.

„Es gibt da eine Höhle, sie wurde von den Bringern als Heiliger Tempel des Bösen genutzt. Dort ist die Macht des First Evil am stärksten. Wenn wir Glück haben, dann können wir dort mit ihm in Kontakt treten.“

„Schön! Toller Plan.“ Meint Buffy sarkastisch. „Nur warum sollten wir das wollen?“

„Ich verstehe nicht. Ich rede von der Möglichkeit, die größte Macht des Universums anzurufen.“ Entgegnet Sabrina

verständnislos.

„Sie kapiert es nicht. Erklären sie es ihr Giles. Ich hab keinen Nerv dazu.“ Meint Buffy verzweifelt.

„Siehst du Sabrina, wir halten uns für die Guten und wir haben kein Interesse daran mit der Macht des Bösen zu kommunizieren.“

Sabrina schubst den ehemaligen Wächter zur Seite um sich den weg zu Buffy zu ebnet.

„Das weiß ich doch sie Cretain. Ich bin doch nicht Blöd.“

„Sagtest du gerade...?“ fragt Giles verwundert und beleidigt. Buffy hingegen, kann sich ein schadenfrohes Grinsen nicht verkneifen. Und meint nur, dass er sie schließlich angeschleppt hätte.

„Wir haben eine Vereinbarung.“ Meint Sabrina protestierend.

„Ja, genau. Wir haben uns zusammengetan um mein, äh Hank zu besiegen. Das schließt nicht mit ein, dass wir uns deinem Herrscher unterwerfen. So verlockend das auch sein mag.“ Antwortet ihr Buffy, mit einem weiterhin unterschwelligem Sarkasmus.

„Ich wollte auch nur vorschlagen es um Hilfe zu bitten. Es war nie die rede davon, sich ihm anzuschließen. Ich wäre auch strikt dagegen, denn würdest du dem Bösen dienen, würde es nicht mehr soviel Spaß machen dich zu töten. Was mich aber nicht daran hindern würde es trotzdem zu tun.“ Und wieder setzt Sabrina ihr breites, hämisches lächeln auf.

Buffy scheint kurz davor ihr den schönen Kopf von den Schultern reißen zu wollen.

„Warum ist sie noch mal gleich im Team?“ fragt sie Giles Zähneknirschend.

„Gib dir keine Mühe. Ich habe schon verstanden. Meine Vorschläge sind hier unerwünscht.“ Meint Sabre beleidigt. „Ab sofort werde ich Schweigen und tun was du von mir verlangst.“

„Gutes Kind.“ Antwortet Buffy lächelnd. „Dann geh da rüber, nimm diesen Laserdingsbumsdolch und töte dich selbst.“ Buffys Grinsen wird immer breiter.

„Erwischt.“ Gibt Sabrina zu. „Das war nur ein Spruch. Aber ich werde dir trotzdem helfen. Und du kannst dich auf mein Wort verlassen. Ich werde dir beistehen, solange das ganze hier dauert. Und keine Sorge. Ich werde dir nicht in den Rücken fallen. Wenn ich dich töte, dann will ich das du mir dabei in die Augen siehst.“

Buffy blickt verstohlen zu ihrem Mentor. Und dann wieder zu Sabrina.

„Und du denkst das uns das was bringt?“

Sabrina nickt zustimmend.

„Okay, wo liegt diese blöde Höhle?“ fragt Buffy, immer noch nicht wirklich überzeugt von ihrem vorhaben.

Als Xander, nur mit einem Handtuch bekleidet und noch mit ganz nassen Haaren aus der Dusche kommt, schreckt er plötzlich überrascht zusammen.

„Will? Was tust du denn hier?“ Fragt er peinlich gerührt.

„Gar nichts. Aber es ist ein Interessanter Zufall, das wir uns hier so rein zufällig über den weg laufen.“ Meint Willow, irgendwie nervös.

„Äh falls es dir noch nicht aufgefallen ist, du befindest dich gerade in meinem Badezimmer. Von zufällig kann hier ja wohl kaum die rede sein.“

Willow scheint Xanders Einwand gar nicht zu bemerken. Und auch nicht das er sich in dieser präkeren Situation äußerst unwohl fühlt.

„Ich muss dich unbedingt etwas ganz wichtiges fragen.“ Erklärt sie und Xander fühlt sich immer unwohler. Offenbar gibt es ein sehr kompliziertes Problem, das keinen Aufschub duldet. Und Willow benötigt dafür ganz dringend seine Unterstützung. Was auch der einzige Grund ist, das er diesen ungeheuer peinlichen Moment überstehen könnte.

„Wie gut ist dein Sperma?“ fragt sie ihn ganz offen heraus. Und zuerst kann er sich vor Schock gar nicht bewegen. Unglaublich. Hat sie das gerade wirklich gefragt oder befindet er sich nur in dem furchtbarsten Alptraum aller Zeiten?

„Meinst du den Geschmack oder wie?“ fragt er noch immer völlig verwirrt.

„Pfui. Das ist ja eklig. Wie bist du denn drauf?“ beschwert sich Willow angewidert und schlägt ihn dabei sogar wütend auf die nackte Schulter.

„Hey, du hast doch damit angefangen.“ Meint er nun total von der Rolle.

„Ich wollte doch nur wissen, ob, du weißt schon, deine kleinen Soldaten noch gut Marschieren?“

„Ja, danke der nachfrage. Alles bestens. Sag mal Willow, bist du betrunken?“

„Nein!“ wehrt sie sich vehement. „Es ist nur.“ Sie wirkt traurig und irgendwie verloren. Das Mitgefühl kommt wieder in

Xander hoch. Für solche Augenblicke ist er bekannt und außerdem prädestiniert. Er hätte einen guten Fernsehpfarrer abgegeben. Die beiden setzen sich auf den Rand der Badewanne und Xander bittet sie ihm zu erzählen, was eigentlich los ist.

„Es geht um Vi. Oder eigentlich um ihre Schwangerschaft. Und es geht darum das sich Kennedy ein Kind wünscht. Und na ja, da wurde mir klar, das ich diesen Wunsch auch verspüre und das nicht erst seit gestern. Ich möchte eine Familie. Kinder, und...“

Ich möchte einfach ein normales Leben. Und ich möchte es jetzt, bevor es vorbei ist. Wenn ich dich mit Alicia sehe, dann sehe ich das was ich bisher verpasst habe und was mir verwehrt bleibt, weil ich Kennedy über alles liebe und für immer mit ihr zusammen sein will. Aber sie und ich, wir können eben keine Kinder bekommen. Also haben wir uns darauf geeinigt, dass ich eines für uns bekomme. Weil Kennedy da diese Verwachsungen in den Eierstöcken hat und na und jedenfalls, brauchen wir einen Spender. Und du bist mein ältester und bester Freund. Ich liebe dich und ich könnte mir keinen Besseren als Vater für mein Kind vorstellen.“

„Warte. Ich komm da nicht mit.“ Meint Xander verwirrter als je zuvor.

„Okay, sag mir einfach wo du den Faden verloren hast und ich versuche es noch mal.“

„Irgendwo ab – Es geht um Vi.“ meint Xander mit entsetztem Gesichtsausdruck.

„Ich kann verstehen, wenn du nicht willst. Es ist ein wirklich enormer Schritt und eine große Bürde, die ich da von dir verlange. Aber es wäre unverzeihlich gewesen, dich nicht zu fragen.“ Versucht ihn Willow zu trösten.

„Du verlangst echt von mir in ein Reagenzglas, du weißt schon was, zu tun?“

„Willst du lieber direkt mit mir in die Kiste springen?“

„Okay. Her mit dem Reagenzglas.“

Erleichtert richtet sich Willow auf.

„Gut, dann lasse ich dich jetzt alleine. Und, zieh dir was an. Ich kann deine äh meine Familienplanung sehen.“ Lächelnd winkt sie ihm zum Abschied und verlässt dann das Badezimmer. Xander ist immer noch so Buff, das er zuerst gar nicht auf ihre letzten Worte reagiert, doch dann wird es ihm auf einmal bewusst und er sieht entsetzt an sich herunter.

Wenig später, treffen sich alle komplett in der Messe, aber nicht für die Hochzeit. Buffy verkündet ihnen ihren Plan. Sie erklärt dass sie etwas äußerst wichtiges unternehmen werden. Sie versichert Vi das sie alles tun werde das ihnen dabei hilft, das es noch eine Welt geben wird in der ihr Kind unbeschadet aufwachsen kann. Vi bestätigt das sie sich sicher sei das sie es auch schaffen werde, denn sie ist immerhin nicht nur irgendeine Auserwählte. Sie ist Buffy und sie wird das hinbekommen.

„Du kriegst alles wieder hin und ich vertraue dir.“

„Wir vertrauen dir alle.“ Bestätigt die komplette Versammlung.

Stolz aber auch ein wenig peinlich gerührt, versucht Buffy die Situation zu überspielen. Sie erklärt den anderen dass sie zu einem Ort muss, an den nur Sabre darf, wenn Buffy ihn betreten will, dann nur mit ihr zusammen. Außerdem benötigen sie das Wissen von Giles und Willows Magie. Xander und Kennedy werden sie zu Motivationszwecken begleiten und die kleine Gruppe komplettieren. Alle anderen werden hier bleiben und auf das hören was ihnen Faith sagt. Und diesmal nimmt sie auch ihr Handy mit.

„Aufgeladen und funktionsbereit.“ versichert sie noch einmal. „Wenn irgendetwas ist, könnt ihr mich sofort anrufen und ich bin so schnell hier wie ich kann.“

Die anderen nicken bestätigend und dann geht das neue Abenteuer los.

Und Xander ist schon ganz gespannt wohin die reise wohl gehen wird. Er ist schon fast ein bisschen enttäuscht, als ihm klar wird, dass es nur wieder in den Wald geht.

„Ich kann diese Bäume langsam nicht mehr sehen.“ Beschwer er sich.

„Du bist nicht der einzige der den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht.“ Erwidert Buffy, mit Blick auf Sabrina.

„Du traust ihr nicht oder?“

„Doch. Und das ist ja gerade das schlimme daran.“

Sie gehen vorsichtig weiter und erreichen schon kurz darauf die erwartete Höhle. Zunächst glaubt Buffy an einen Scherz oder einen Trick, denn es ist nichts zu sehen, das ein Eingang sein könnte. Doch dann verschwindet Sabrina einfach im Gestein. Wie ein Geist, marschiert sie durch die Felswand.

„Erstaunlich.“ Meint Giles ungläubig.

„Na sie hätte wenigstens Sesam öffne dich, sagen können, oder so was.“ Erwidert Xander gewohnt sarkastisch, trocken. Giles hat in der Nähe des nicht sichtbaren Eingangs eine Innschrift entdeckt.

„Können sie es entziffern?“ fragt Buffy.

„Ich denke schon. Und wie es aussieht, werden Xander und ich draußen bleiben müssen. Diese Zeichen hier, sie sind eine Uralte Warnung. Ein Hinweis darauf, dass Männer diesen Ort keinesfalls betreten sollten. In diesem Text werden die Höhlen als Ort der sündigen Versuchung bezeichnet. Frei Übersetzt.“ Erklärt Giles.

„Nun gut.“ Meint Buffy gelassen und verbirgt dabei nicht das es ihr im Grunde ganz recht ist, die zwei hier und außer Reichweite der möglichen Gefahr zu wissen. Das ist auch Giles nicht entgangen.

„Ich hoffe dass du uns da drin nicht benötigst.“

„Laut Sabrina nicht. Ab jetzt brauchen wir nur noch die Zauberkräfte von Willow.“ Die drei Damen verabschieden sich kurz von den Herren, in der Hoffnung nicht lange weg zu bleiben. Dann verschwinden auch sie nacheinander in der Höhle. Zuerst Buffy, dann Kennedy und zuletzt Willow, die nicht ganz so mutig heran geht wie die beiden anderen. Die beiden Männer sehen sich bedrückt an. Wenn das mal gut geht, scheinen sie gerade beide zu denken.

Als Willow durch den Magischen Schleicher hindurch, in die Höhle gelangt, ist sie sofort überrascht, wie hell es hier drin ist. Die Wände und alles um sie herum, leuchtet in schimmernden blau, grau, weiß und Silbertönen. Die ganze Umgebung ist in wunderschöne Formen gehüllt. Geschwungene Gesteinsformationen, die wie Wellen im Meer ineinander übergehen. So als hätte ein Architekt eine perfekte Landschaft für ein Gemälde erschaffen wollen. Es ist atemberaubend schön.

Begeistert dreht sich Willow um die eigene Achse, damit sie das gesamte Kunstwerk betrachten kann.

Doch aus der Ferne, hört sie bereits die drängenden Worte ihrer Freundin Buffy, die sie dazu anhalten sich zu beeilen. Nur ungern trennt sich Willow von diesem Anblick, aber sie weiß dass sie weiter müssen. Sie folgt Buffy durch einen dunklen Schacht, in den hinteren Teil. Sie müssen ein ganzes Stück abwärts. Am ende eines scheinbar immer länger werdenden Tunnels, gelangen sie endlich wieder in breitere Gefilde. Und erneut kommt Willow aus dem staunen nicht mehr heraus.

Vor ihnen liegt ein riesiger Unterirdischer See, mit dem klarsten, reinsten Wasser das sie jemals gesehen hat. An den Steinernen Wänden funkeln wunderschöne Kristallähnliche Brocken. Die Helligkeit des Raumes entsteht scheinbar durch das glänzende Wasser. Über einige kleinere Felsen, gelangen sie ganz nach unten, an den sandigen Strand des Sees. Direkt vor ihnen, reicht ein Holzsteg ins Wasser hinein. Nach einigen Metern, führt er scheinbar schräg auf den Grund hinab, nur um auf der anderen Seite wieder hinauszulaufen. Bis zum anderen Ufer, ist es jedoch so weit, das Willow kaum bis dahin sehen kann. Schon sofort, als sie diese übernatürlich große Halle erreichten, verspürte Sie diese unbändige böse Energie.

Eine Kraft, die sie als Zauber der Bringer identifiziert. Sie haben ihr Ziel erreicht, die Kathedrale des Urbösen!

Als sie unten ankommen, fragt Kennedy Sabrina, warum dieser Ort sündige Versuchung genannt wird.

„Liegt es an der Schönheit dieser Brutstätte des Bösen?“ fragt sie.

„Ich weiß es nicht.“ Antwortet Sabrina, so als würde es sie auch nicht interessieren.

„Ich dachte du wüsstest alles über diesen Ort? Du hast uns doch hergeführt.“

„Schon, aber diese Bezeichnung, stammt von den Menschen. Wir hingegen haben keinen Namen dafür. In unserer Sprache gibt es gar kein Wort für Sünde!“

Kennedy will sie noch weiter ausfragen, doch Sabrina ermahnt sie zu schweigen.

„Warum?“ fragt Kennedy. „Liegt ein Fluch auf diesen Ort, der es mir untersagt zu reden?“

„Nein. Aber du nervst mich und wenn du nicht damit aufhörst werde ich dich hier auf der stelle...“

„Oho.“ Buffy geht dazwischen, bevor die Situation eskaliert. „Wir haben eine wichtige Mission, konzentriert euch lieber Mädels. Krallen wetzen könnt ihr auch später noch.“

Sie bittet Sabrina darum Willow zu erklären um was für eine art Zauber es sich bei dem hier vorliegenden handelt und was sie dagegen tun müssen. Sabrina erklärt, das es ein Schutzzauber ist, der diejenigen die reinen Herzens sind davon abhalten soll näher zu kommen. Dagegen kann selbst sie nichts machen. Lediglich ein Gegenzauber, von der Sorte, wie Willow sie drauf hat könnte in diesem speziellen Fall von nutzen sein. Die Hexe benötigt jedoch eine Weile um den entsprechenden Spruch vorzubereiten.

Inzwischen nutzt Sabrina die Zeit, um Buffy auf ihr Treffen mit dem First Evil vorzubereiten.

„Ich versteh schon, vornehmes benehmen bei Hofe. Gerade sitzen, leise kauen, nicht rülpsen, stets den Obermacker ausreden lassen, bevor man ihm ins Wort fällt und solche Sachen.“ Witzelt Buffy. Aber Sabrina bleibt weiter ernst.

„Es wird nicht so ablaufen, wie du dir das vorstellst. Das Urböse wird nicht in einer Form auftreten, wie du es erwartest.“

Es wird nicht hier erscheinen, wie es das schon früher tat. Es wird nicht in der Gestalt einer verstorbenen Person auftreten. Es wird lediglich mit dir in Kontakt treten. Es wird sich in deinem Kopf befinden, in deinem Verstand. Es wird dir Bilder zeigen, die dir vorkommen als seien sie real. Es wird dir erst bewusst werden, was mit dir geschehen ist, wenn es bereits vorbei ist. Und deine Vision mag dir vielleicht nicht sehr schlüssig vorkommen, aber die Erkenntnis wird kommen und dir wird klar werden was sie bedeutet und was seine Herrlichkeit dir damit sagen wollte.“

„Echt, du kannst es nicht lassen. Das mit der Herrlichkeit hättest du dir sparen können.“

Grinsend fährt Sabrina Buffy durch ihr blondes Haar, streicht sanft über ihren Hals und schiebt dann vorsichtig ihr Hemd beiseite, um liebevoll ihre Schulter zu streicheln. Buffy genießt die zärtlichen Berührungen.

„Was tust du da?“ fragt Buffy plötzlich und die beiden scheinen aus ihrer Trance zu erwachen.

„Du musst nun deine Kleider ablegen.“ Meint Sabrina, die selbst auch ein wenig verwirrt über ihre vorangegangenen Handlungen ist.

„Wieso?“ fragt Buffy überrascht.

„Das gehört zum... Es ist so brauch. Du musst deinen Körper und deinen Geist für die Visionen frei machen und dich rein waschen.“

„Also kurz gesagt, zuerst mach ich mich nackig und dann nass. Das geht ja hier zu wie aufm Springbreak. Kein Wunder das hier keine Jungs mit rein dürfen.“ Buffy verzieht ihr Gesicht. Doch dann tut sie was ihr gesagt wurde und legt ungeniert ihre gesamte Kleidung ab. Was sie daran jedoch am meisten nervös macht, ist lediglich die Tatsache, dass sie nun keine Tasche mehr hat um darin ihre Waffen zu verstauen.

„Da wo du hingehst, brauchst du keine Waffen.“ Versichert ihr Sabrina.

„Das hat Yoda zu Luke auch gesagt. Und dann war das Gesicht unter der Vadermaske plötzlich seines und...“ erzählt Buffy, aber Sabrina sieht sie nur ungläubig an. „Menschliche Kultur. Davon verstehst du nichts.“

Sie begeben sich zu Willow, die sie auch sogleich nach dem Stand ihres Zaubers befragen.

„Damit ist äh alles in äh Ordnung, du kannst jetzt äh loslegen, wenn du äh willst.“ Stottert Willow, die sich scheinbar gar nicht richtig konzentrieren kann, was vermutlich daran liegt, das sie die ganze zeit über auf Buffys entblößten Körper schaut. Und ihr gefällt offenbar was sie da sieht.

„Ich bin besorgt, weil du äh da jetzt ganz alleine rein gehst.“ Merkt sie an. Buffy beruhigt sie jedoch und sagt das sie schon klarkommen wird. Dann wünschen sich die beiden viel Glück und umarmen sich zum Abschied. Sanft gleiten Willows Finger über Buffys Rücken und verursachen dabei ein angenehmes kribbeln. Ein wohliges Gefühl durchfährt sie plötzlich und beide verspüren ein unbändiges verlangen, sich zu küssen. Es wird ein langer und intensiver Kuss, der weit über einen freundschaftlichen Schmatzer hinausgeht. Die zwei können gar nicht mehr voneinander lassen und küssen sich in stürmischer Umarmung, wobei Buffys Hand unter Willows Pulli gleitet. Plötzlich stoppt sie, dreht sich herum und begibt sich langsam über den Holzsteg ins Wasser.

Kennedy und Sabrina haben das ganze schon die gesamte Zeit über fasziniert mit angesehen.

„Ich glaube ich weiß jetzt warum man diesen Ort als sündige Versuchung bezeichnet.“ Meint Kennedy.

Buffys Füße berühren das eisige Wasser und sie glaubt zu erfrieren. Ein stechender schmerz durchfährt ihren ganzen Körper. Es ist ein Gefühl, als würde sie von Milliarden kleiner Nadeln durchbohrt werden. Dennoch geht sie weiter, immer tiefer ins Wasser. Irgendeine unsichtbare Kraft drängt sie dazu und sie ist nicht in der Lage sich dagegen zu wehren. Sie lässt es geschehen, lässt sich hinabziehen in die Tiefe, in die Abgründe. Etwas ist in dem Wasser. Es berührt ihr Bein. Ihr Körper wird ganz taub, so wie bei einem Bein, das einschläft, weil man zulange darauf gelegen hat. Buffy ist kalt, so unglaublich kalt. Noch nie zuvor in ihrem Leben, war ihr jemals so kalt gewesen. Lachende Schatten tanzen ausgelassen um sie herum, sie lachen nicht nur, sie lachen sie aus. Das Schlangenartige Gewirr, das ihr Bein berührte, arbeitet sich langsam weiter nach oben. Und Buffy spürt das Böse. Es hat sie gepackt, es hat sie umschlungen und zieht sie zu sich in die Untiefen. Sie bekommt keine Luft mehr. Sie versucht sich zu wehren, aber es geht nicht. Sie hat sich dem selbst ausgeliefert. Sie ist hilflos, sie ist alleine. Ihre Lungen füllen sich mit Wasser, sie ertrinkt. Überall um sie herum ist nur noch Wasser. Und dann plötzlich, völlig unerwartet, ist da ein Licht. Dann entsteht ein Sog und Buffy wird weggespült. Der Druck lässt nach, sie kann wieder Atmen. Sie ist endlich wieder frei. Dann spürt sie es. Ihr ist kalt. Sie liegt auf dem feuchten Boden und sie hat nichts an. Sie ist in einem kargen Raum. Er ist komplett in einem hellen Braun gefliest und nicht sehr gut beleuchtet. Es gibt keine Fenster und es riecht ein wenig moderig. Buffy blickt sich um und erkennt hinter sich einen Gläsernen Container, der Halbgefüllt ist mit Wasser. Seltsame Geräte sind daran angeschlossen und offenbar ist

sie gerade diesem Ding entstieg. Was ist nur mit ihr geschehen? Was ist das für ein Ort und wie kommt sie hierher?
„Du hast sicher viele frage. Ich werde mich bemühen sie dir alle zu beantworten.“ Vor ihr steht plötzlich eine alte Frau in einem weißen Kittel, es sieht aus als würde sie Buffy analysieren, wie eine Laborratte. Fragend aber ruhig, blickt sich die Jägerin weiter um.

„Wie geht es dir?“ fragt die ergraute Frau.

„Ich hab nichts an.“ Erwidert Buffy.

„Oh.“ Meint die Frau und sucht sofort hektisch nach etwas zum anziehen. Sie findet eine einfach Hose und ein normales T-Shirt.

„Besser als gar nichts.“ Meint Buffy lächelnd, während sie sich anzieht. „Wo bin ich hier überhaupt?“

„Im Genlabor, des Wissenschaftlichen Konsortiums der Lebenden Union.“ Antwortet die Alte mit Stolzgeschwellter Brust, so als sei das etwas Besonderes. Buffy blickt sie nur verwirrt an und die Frau bemerkt, dass sie keine Ahnung von dem hat, dass ihr gerade erzählt wurde.

„Oh entschuldige, ich vergas... Es ist nur einfach so schön dich nach all der Zeit wieder zu sehen.

„Kennen wir uns denn?“ fragt Buffy verwundert.

„Wir kannten uns, aber das ist lange her. 40 Jahre sind es inzwischen.“

„Willow?“ fragt Buffy plötzlich, als sie glaubt die Frau erkannt zu haben. Sie nickt zustimmend. „Aber das kann nicht sein. Du bist so alt und schrumpelig und erst dein Haar...“

„Danke.“ Meint Willow, leicht gekränkt. Sie nimmt es dann aber dennoch mit Humor. „Du siehst auch gut.“

„Soll das etwa heißen ich bin in die Zukunft gereist?“ fragt Buffy weiter.

„Nicht wirklich.“ Druckst Willow herum. „Das ist eine lange und komplizierte Geschichte.“

„Dann lass den unwichtigen Teil weg und komm gleich zum Kern. Ich will nicht noch mal 40 Jahre verpassen.“ Witzelt Buffy. Willow versucht zu grinsen, aber sie hat sich verändert, ihre Gesichtszüge sind ernster, es wirkt als habe sie verlernt zu lachen.

„Kommen wir erst zu dem letzten Ereignis, an das du dich erinnern kannst?“ fragt Willow und sie scheint gespannt darauf was Buffy sagen wird, so als wüsste sie selber nicht mehr an welchem Punkt der Geschichte Buffy verschwand. Sie versucht angestrengt in ihrem Gehirn zu wühlen, doch irgendwie sind ihre Gedanken blockiert. Irgendwie verschleiert.

„Ich bin mir nicht sicher, da ist ein gewaltiger Kampf. Viele sterben. Inklusive mir.“ Buffy ist entsetzt, in anbetracht dessen was sich gerade in ihrem Kopf abspielt. Willow hingegen bleibt gelassen.

„Gut, Erinnerungsendigramme sind intakt.“ Sagt sie nur.

„Erinnerungsdiagramme?“ fragt Buffy wütend. „Was zum Teufel geht hier vor Will?“

„Du bringst immer noch die Worte durcheinander. Ich habe das echt vermisst. Ich habe dich vermisst.“ Sagt sie, ohne direkt auf Buffys frage einzugehen.

„Dann sag mir doch endlich was hier vorgeht. Ich denke ich habe ein recht darauf es zu erfahren. Bin ich wirklich tot?“ Willow nickt Buffy zu um ihre frage zu beantworten.

„Es war im Mai 2004. Ein stürmischer Tag. Wir waren alle nervös. Ein schwerer Kampf stand uns bevor, aber du hast uns wieder aufgerichtet und uns Mut gemacht. Du hast deine Stärke zu unserer Stärke gemacht. Und wir haben es tatsächlich geschafft. Wir haben Hank besiegt. Aber wir mussten selbst auch mit einigen Verlusten auskommen. Da waren Faith, Giles, Kennedy, Xander, Dawn und zuletzt natürlich auch du. Aber die Gute Nachricht ist, das es auch einige von uns überlebt haben, wie zum Beispiel Andrew.“

„Was für eine gute Nachricht, dass es wenigstens ihm gut geht.“ Meint Buffy sarkastisch. „Ich war ja schon fast deprimiert, aber jetzt geht's mir schon wieder viel besser.“

„Du hattest erkannt, wie du Hank besiegen könntest. Aber das erforderte ein hohes Opfer von dir. Nach dem Tod von Dawn wolltest du ohnehin nicht mehr weiterleben. Du musstest ihn mit in die Tiefe ziehen. Du bist in eine Lavagrube gesprungen und hast ihn dabei mitgezogen. Du bist ein weiteres Mal gestorben um die Welt zu retten.“

„Und du hast mich erneut zurückgeholt. Und bevor ich nach dem warum frage, interessiert mich das wie? Ich bin doch in die Lava gefallen?“

„Das hat mir auch echt Kopfzerbrechen bereitet. Aber es hat mich nicht aufgehalten. Es dauerte zwar ein bisschen länger, aber ich hab es trotzdem geschafft.“ Meint Willow stolz. Dann geht sie zu dem Wasserbecken, aus dem Buffy vor wenigen Minuten gekrochen war.

„Die Technik ist inzwischen um einiges Fortgeschritten. Wir haben heute sehr viel mehr Möglichkeiten, als noch vor 40

Jahren. Mit diesem Gerät ist es uns tatsächlich möglich Menschen zu klonen. Natürlich ist das ein sehr schwieriges und aufwendiges Verfahren und zudem inzwischen verboten, aber das war es uns wert.“ Sie schiebt eine kleine Glasvitrine herein, die auf einem Tisch mit Rollen steht. Darin befindet sich ein Dolch.

„Kurz vor deinem Tod, wurdest du mit diesem Dolch verletzt. Ich hatte ihn all die Zeit aufbewahrt. Wir fanden Blutspuren von dir darauf. Es war nicht einfach, aber wie du siehst hatten wir Erfolg. Es ist uns gelungen dich zu klonen.“

Buffy geht näher heran und sieht auf den Dolch.

„Meine Mami ist also ein angetrockneter Tropfen Blut auf einem hässlichen kleinen Dolch?“

„Wenn du so willst? Ja.“

„Und wozu das ganze? Warum konntet ihr mich nicht einfach in Frieden ruhen lassen? Warum musstet ihr mich zurückbringen? Schon wieder.“ Buffy wirkt erregt. Willow versucht sie zu beruhigen.

„Wir hatten gute Gründe dafür, das versichere ich dir.“ Schwört Willow. „Du kennst noch nicht den Rest der Geschichte.“

„Wie auch, da war ich ja tot.“ Bemerkt Buffy sarkastisch.

Willow führt sie herum und zeigt ihr den Rest des Gebäudes. Es sieht aus wie ein heruntergekommenes altes Krankenhaus. Buffy ist verwundert, das alles so alt aussieht, obwohl sie doch in der Zukunft sind. Obwohl sie ja wohl Hank besiegt haben, scheint es ihnen nicht gerade rosig zu gehen. Willow führt sie in einen weiteren schlecht beleuchteten Raum. Es sieht aus wie ein Konferenzzimmer. Willow schiebt einen Vorhang beiseite und legt den Blick auf die Stadt frei. Sie sind in Phoenix, aber es sieht aus wie nach einem Atomkrieg. Sie befinden sich irgendwo in einem Hochhaus und können einen Großteil der Stadt überblicken. Die Luft ist voller Russ. Die Straßen sind verdreckt und leergefegt. Häuser sind zerstört und unbewohnbar. Alles wirkt ganz unheimlich, fast wie tot. Der Himmel ist seltsam dunkel, als sei er nur durch irgendetwas verdeckt. Was ist hier nur geschehen? Fragt sich Buffy.

„Wir befinden uns im Krieg.“ erklärt Willow.

„Im Krieg?“ fragt Buffy. „Mit wem?“

„Mit den Mächten der Finsternis.“

„Vampire?“ fragt Buffy.

„Und Dämonen und Geister und all das andere Gesocks.“ Sie geht zu einer Videowand und zeigt Buffy einige Bilder.

Zuerst sieht man wunderschöne Landschaften, spielende Kinder und prächtige Städte. „Nach der Vernichtung von Hank, war die Erde das reinste Utopia. Ein wahres Paradies. Es war schön hier Leben zu dürfen und das hatten wir dir zu verdanken. Doch eines Tages verdunkelte sich der Himmel und das Böse kehrte zurück. Bösartiger als jemals zuvor. Nichts konnte sie aufhalten. Die Vampire hielten sich nicht mehr zurück. Sie versteckten sich nicht mehr vor der Welt und griffen aus dem Hinterhalt an. Sie taten es nun ganz offensichtlich. Und ihre Zahl wuchs mit jedem Tag der verging um Tausende. Inzwischen sind 70 Prozent der Erde unter ihrer Herrschaft. Die wenigen die noch Leben verstecken sich wie Tiere. Mit der Angst als ständigen Begleiter. Deshalb, habe ich dich zurückgebracht. Du musst dem ein Ende bereiten und ihren Anführer eliminieren.“ Ein weiteres Bild erscheint auf der Leinwand. Es ist Spike.

Buffy hat das ganze noch nicht verarbeitet und sagt zunächst gar nichts. Die Tür öffnet sich und mehrere Personen betreten den Raum. Es handelt sich offenbar um Willows Mitstreiter. Einige von ihnen blicken Buffy an als würden sie einen Geist sehen und im Grunde ist es ja auch so. Einige von ihnen, kann Buffy wieder erkennen, aber nur weil sie nun weiß, dass sie 40 Jahre älter geworden sind. Da sind Andrew und Vi und der andere ist vermutlich Derek. Den Rest stellt ihr Willow vor. Oliver ist ein kantiger Soldat. Und der Sohn von Derek und Vi. Chao Ann sitzt auch mit am Tisch. Erstaunt nimmt Buffy zur Kenntnis, das es sich bei der Frau in der Mitte um Alicia handelt. Sie wirkt sehr Selbstbewusst und sieht aus wie höchstens dreißig. Aber sie ist ja auch eine Halbdämonin und altert nicht im selben Rhythmus wie die anderen. Buffy ist überrascht, wie gut sie sich entwickelt hat. Sie scheint alles im Griff zu haben und wirkt sofort wie eine starke Persönlichkeit, mit einer unglaublichen Präsenz. Sie würde eine gute Präsidentin abgeben. Dann stellt ihr Willow eine etwa 20-jährige Frau vor. Sie nennt sie Dawn.

„Ah. Verstehe. Ihr habt Dawn auch geklont. Aber warum sieht sie dann nicht aus wie sie?“ fragt Buffy. „Wieso ähnelt sie eher einer jüngeren Ausgabe von dir?“

„Sie ist keine jüngere Version deiner Schwester.“ Erklärt Willow. „Sie ist meine Enkelin.“

Erstaunt blickt Buffy sie an. „Bevor er starb, hat mir Xander eine Probe seines Erbgutes überlassen. Ich war mir zunächst nicht sicher, ob ich es benutzen sollte. Besonders da auch Kennedy gestorben war. Aber dann fand ich, dass ich es ihm schuldig sei. Er hätte es sicher so gewollt. Es wurde ein Mädchen und ich nannte sie Buffy. Sie war die Frau von Oliver und sie bekamen eine Tochter, Dawn. Aber Buffy wurde getötet.“

„Von ihm richtig?“ fragt Buffy und zeigt auf das Bild von Spike.

„Wir wissen nicht was passiert ist. Aber eines Tages war er einfach wieder da. Und boshafter als jemals zuvor.“ Erklärt Andrew. Er will Buffy noch mehr sagen, aber sie unterbricht ihn.

„Genug mit der Theorie. Ihr habt mich nicht zurückgeholt um mich dann mit eurem Gelaber zu Tode zu langweilen. Zeigt mir wo ich ihn finde und ich werde ihn für euch erledigen.“

Genau so hatten sie sich das vorgestellt. Denkt Andrew, nachdem er mit Alicia, Dawn und Buffy eine Vampirgruppe vernichtet hat. Buffy ist zurück und sie ist ganz die Alte. Sie wird Spike ganz sicher besiegen und 40 Jahre nach ihrem letzten Einsatz erneut die Welt retten.

Sie haben Spike bisher noch nicht gefunden, aber der letzte Vampir, den sie vernichtet hatten, hat ihnen einen Ort verraten, an dem sie vielleicht Glück haben könnten.

Sie müssen vorsichtig sein, denn hinter jeder ecke lauert die Gefahr. Das Böse ist nun überall und sie sind nirgendwo mehr vor ihm sicher. Er dachte bisher dass sie keine Chance mehr hätten, doch Buffy löst in ihm ein Gefühl der Stärke aus.

Obwohl es bei dieser Übermacht und der Tatsache, das Buffy erst vor wenige Stunden geklont wurde, äußerst unrealistisch erscheint, ist er plötzlich nicht mehr so überzeugt davon bald sterben zu müssen.

Es war damals alles sehr schnell gegangen. Sie hatten sich gerade daran gewöhnt das es keine Monster mehr gibt, als sich plötzlich alles veränderte. Es schien als würde die Erde in sich zusammen fallen. Als würde einfach alles auseinander brechen. Sie hatten nicht viel zeit gehabt um nach einer Lösung zu suchen, als er auf einmal erschien. Aus heiterem Himmel war Spike da. Alle Vampire und Dämonen waren eigentlich verschwunden und plötzlich war da dieser eine Vampir. Aber er war nicht der Spike den er kannte. Er verhielt sich vielmehr wie der Mann den ihn Willow und die anderen beschrieben hatten. Bevor er seinen Chip bekommen hatte. Er schien aus purem Spaß und völlig wahllos zu töten. Und er tat es nicht mehr im Verborgenen. Es schien als wolle er dass alle Welt mitbekommt, wer und vor allem was er ist. Und was er zu tun gedachte. Er wollte die Welt mit dem Bösen überziehen und die gesamte Menschheit in Vampire verwandeln. Und so wie es aussieht hätte er es auch fast geschafft. Dass er ihn, Willow und die anderen bisher verschonte, liegt, so vermutet Andrew jedenfalls, wohl nur an ihrer Verbindung zur Jägerin. Vielleicht hat er all die Jahre nur auf genau diesen Moment gewartet, an dem sie Buffy zurückholen.

Andrew sieht sie an und bewundert ihre Gelassenheit in dieser Situation. Nicht jeder hätte sich sofort wieder seinen Pflock geschnappt und wäre ohne zu zögern in die Schlacht gestürmt. Sie schon. Und deshalb bewundert er sie auch so sehr. Alicia hebt eine Hand und fordert sie auf anzuhalten. Sie spürt etwas. Auf ihre Dämonischen Fähigkeiten, konnten sie sich stets verlassen.

„In dem Gebäude vor uns befinden sich mehrere Vampire.“ Sagt sie besorgt.

„Spike?“ fragt Buffy.

„Kann ich nicht sagen.“ Erklärt Alicia. „Es sind zu viele. Es ist schwierig jemanden herauszufiltern. Aber das ist der Ort, den uns der andere Vampir nannte, bevor du ihn in Staub verwandelt hast.“

Buffy hat keine Lust lange herumzudiskutieren. Sie will weitergehen.

„Dann lasst sie uns alle platt machen. Dann sehen wir ja ob er dabei war.“

Aber die anderen zögern.

„Wir können da nicht einfach reingehen.“ Meint Andrew ängstlich. „Es hätte sich genug Stoff um ein oder zwei Opern über uns zu singen, doch was bringt uns das wenn unsere Seelen im Stohvo'Qor umherirren?“

Buffy blickt ihn verwundert an.

„Um die meisten werde ich mich kümmern. Und mit dem Rest werdet ihr schon alleine fertig.“

„Das ist es ja eben. Das werden wir nicht. Wenn wir dazu in der Lage wären, hätten wir längst etwas unternommen, bevor es soweit kam. Aber ich bin nur ein normaler Kerl. Und ehrlich gesagt, bin ich längst zu alt für diesen Scheiß. Alicias Dämonenkräfte sind auch nicht für den Kampf geeignet und Dawn hat gerade genügend Zauber drauf um unbeschadet die Straße zu überqueren. Das hier ist nicht mehr deine alte Clique. Wir sind nicht die Scoobys.“

Buffy wirkt nachdenklich. Zuerst scheint es als resigniere sie. Doch dann blickt sie sich entschlossen um.

„Dann gehe ich eben alleine. Bleibt ihr hier und weint euch die Augen aus, ob der Aussichtslosigkeit eurer Lage. Während ich tue wofür ihr mich geholt habt. Und falls ich scheitere, dann klont mich eben noch mal und lasst es mich erneut versuchen. Oder ist das vielleicht schon mein dritter oder vierter Anlauf?“

„Das ist kein Videospiele Buffy, bei dem du einfach zu der Stelle an der du das letzte Mal gespeichert hast zurückkehren

und den Level erneut versuchen kannst. Wir haben nur diese eine Chance. Willow wollte es dir nicht sagen, aber dich zu klonen, war das Erste und letzte Mal das so etwas möglich war. Wir können weder von dir noch von sonst jemandem einen weiteren Klon erschaffen. Wenn du da jetzt rein gehst und stirbst, ist es aus.“ Macht ihr Andrew eindringlich klar.

Verzweifelt blickt Buffy zu Boden.

„Ich schätze das hier wird etwas schwieriger als erwartet. Scheint als müsste ich mich auf einen längeren besuch einstellen. Hätte ich das gewusst, wäre ich vorher noch mal zum Frisör gegangen.“

Alicia entdeckt einen sicheren Seiteneingang, durch den sie sich unbemerkt in das Gebäude schleichen und die Vampire beobachten können. So sind sie zumindest in der Lage herauszufinden ob Spike bei ihnen ist. Und wenn sie Glück haben, bietet sich ihnen vielleicht sogar die Möglichkeit ihn alleine zu erwischen. Als einziger Vampir, der scheinbar irgendwie den Untergang alles Unmenschlichen Lebens überlebt hat, ist er für die anderen seiner Art, mehr als nur ein Anführer geworden, er ist so etwas wie ihr Gott. Sein tot würde sie demoralisieren und völlig verwirren. Es würde ihre Gemeinschaft spalten und die Chance eines Gegenschlags durch die lebende Union schaffen.

So verrottet, wie das Gebäude auch von außen wirkt, so prunkvoll, ist es von innen eingerichtet. Es scheint ein altes Hotel oder etwas Ähnliches zu sein. Die Eingangshalle ist sehr edel eingerichtet. Die Vampire die sich darin befinden, wirken wie Geschäftsleute, die hier ihrer ganz alltäglichen arbeit nachgehen. Die meisten Vampire, setzen ihr menschliches Gesicht nur auf um sich als Menschen auszugeben. Unter ihresgleichen, bewegen sie sich normalerweise nur mit Vampirfratze. Nicht so diese Gestalten. Das scheint der Einfluss von Spike zu sein, denn auch er zeigte sich lieber in menschlicher Gestalt, was aber wohl auch viel mit Eitelkeit zu tun hatte, denn er war ein unbestritten Gutaussehender Kerl. Und Buffy weiß das besser als jeder andere. Sie würde ihn unter Milliarden von Vampiren wieder erkennen. Ganz so viele sind es zum Glück nicht. Aber immerhin um die 50 von ihnen tummeln sich in Reichweite.

Buffy und die anderen befinden sich auf einem Treppengeländer, von wo aus sie einen guten Blick haben. Hinter ihnen befindet sich offenbar so etwas wie der Boteneingang, durch den z.B. immer die frisch gewaschene Wäsche angeliefert wurde und so etwas. Dawn, die Enkeltochter von Willow, die nach Buffys toter Schwester benannt wurde, hat die kleine Gruppe, mit Hilfe eines Zaubers abgeschirmt, damit keiner der Vampire ihre Gegenwart spüren kann.

Von Spike bisher keine Spur. Sie wollen bereits aufgeben, als er plötzlich auf der Bildfläche erscheint. Seine Gegenwart wirkt nicht nur auf sie, sondern auch auf die Vampire einschüchternd. Buffy bemerkt, das seine Ausstrahlung mit den Jahren noch mehr angestiegen ist. Obwohl sie sich ziemlich sicher sind, das weder er noch ein anderer sie bemerkt hat, werden Buffys Begleiter unruhig. Und auch Buffy kribbelt es in den Fingern. Zu gerne möchte sie etwas unternehmen. Doch Andrew hat ihr unmissverständlich klar gemacht, dass sie dazu nicht in der Lage sind. Sie muss sich etwas anderes ausdenken.

„Wir sind doch in der Zukunft? Habt ihr denn gar keine Laserwaffen oder so was?“ fragt sie Andrew plötzlich. Der hat damit offenbar absolut nicht gerechnet. „Ich dachte ihr könntet wenigstens beamen oder etwas in der art?“

„Gut dass du fragst.“ Erwidert Andrew und setzt sofort zum erzählen einer seiner berühmten Geschichten an. Sofort erkennt Buffy ihren Fehler und versucht ihn davon abzuhalten. Wenn sie an die Storys denkt, die er sonst so von sich gibt, bereut sie es überhaupt den Mund aufgemacht zu haben.

„Vergiss es einfach wieder. Ist nicht so wichtig.“

Andrew erzählt es ihr aber trotzdem.

„Es ist sehr interessant. Denn genau genommen haben wir uns zurückentwickelt. Und zwar nicht nur im technologischen sinne. Unsere Technischen Mittel sind äußerst begrenzt. Schon vor Spikes überraschendem auftauchen, schien niemand mehr an der Entwicklung neuer Technologien oder irgendwelcher Forschungen interessiert zu sein. Alles war perfekt, so wie es war. Es gab keinen Grund es zu verändern. Waffen waren nicht mehr nötig, weil niemand mehr an Krieg dachte.

Und so wurden viele Waffensysteme einfach abgebaut. Um den Rest kümmerte sich dann Spike. Also selbst wenn wir wollten, könnten wir nicht einfach eine Atombombe oder so, auf die von Vampiren besetzten Gebiete werfen. Vampire sind Wesen mit Tradition. Zumindest scheinen sie es so von Spike gelernt zu haben. Sie hängen an alten Bräuchen und benutzen immer noch lieber altertümliche Waffen, wie Schwerter oder so was. Und dadurch drängen sie uns auf es ebenfalls so zu halten. Die Anlage zum Klonen ist so ziemlich das modernste das wir besitzen. Und nun ist sie wertlos.“

Gerührt von Andrews bewegender Ansprache, bemerkt Buffy zunächst nicht, dass Spike sie entdeckt zu haben scheint.

Erst Dawns Aufschrei, macht sie darauf aufmerksam. Da es nun sowieso zu spät ist, erhebt sich Buffy und zeigt sich so der Menge. Sie fordert Andrew und die beiden anderen auf zu verschwinden.

„Spike ist mein Problem.“

Kaum haben Andrew und die anderen die Tür hinter sich verschlossen, erreicht eine Schar Blutsauger ihren ehemaligen Standort. Doch Buffy ist da um sie von der Verfolgung der Flüchtigen abzuhalten. Wie in der guten alten Zeit, erledigt sie drei von ihnen im Handumdrehen. Einen Weiteren stürzt sie die Brüstung hinunter in die Tiefe, vor die Füße seiner lauerner Kameraden. Aber es sind einfach zu viele. Selbst Buffy ist dieser Übermacht nicht gewachsen. Ein ziemlich großer im Seidenanzug, hat sie gepackt und versucht gerade sie zu beißen, als er von Spike zurückgerufen wird. Ohne zu zögern, lässt er sofort von der Jägerin ab. So als sei Spikes Befehl ungeschriebenes Gesetz. Sofort machen die anderen eine Gasse frei, damit Spike gemütlich zu Buffy schreiten kann. Eigentlich sieht er noch ganz genauso aus, wie in ihren Erinnerungen. Aber etwas fehlt. Etwas stimmt nicht mit seinen Augen. Vielleicht kommt es ihr nur so vor, aber sie wirken leer. Ihnen fehlt das Feuer, das Spike vom Durchschnittsvampir unterscheidet. Seine Kleidung ist immer noch ähnlich. Schwarz und Rot und natürlich aus feinstem Leder. Aber inzwischen ähnelt sie mehr einer Königsrobe.

„Hallo Goldlöckchen. Schön dich zu sehen. Du hast dich kein bisschen verändert.“ Meint Spike mit freundlichem, fast liebevollem Tonfall.

„Du aber auch nicht.“ Erwidert Buffy nervös.

„Wie geht es dir?“ fragt er.

„Keine Ahnung. Ich hatte noch keine Zeit um darüber nachzudenken. Die haben mich nur zurückgeholt um so einen Finsterling zu erledigen. Vielleicht hast du von ihm gehört?“ fragt Buffy, sehr wohl wissend, dass die gesuchte Person direkt vor ihr steht.

„Nein. Tut mir leid, ich kenne keine Finsterlinge.“ Erwidert Spike lächelnd.

„Komisch und dabei dachte ich immer du wärst Experte in diesen Dingen?“

„Das war vielleicht früher einmal so. Aber die Welt hat sich geändert. Das wirst du auch noch feststellen.“

„Danke. Das habe ich bereits.“

„Da irrst du dich. Du hast nicht einmal einen Hauch dessen mitbekommen was hier vorgeht. Aber keine Sorge. Das wirst du noch.“ Mit wehendem Mantel begibt sich Spike wieder nach unten. „War schön dich mal wieder zu sehen Goldlöckchen. Das sollten wir unbedingt wiederholen.“

Auch seine Vampirkollegen treten den Rückzug an und Minuten später ist Buffy alleine. Passend zu ihrem derzeitigen Gefühlsleben.

Nachdem Buffy die leicht lädierten aber unverwundeten Kameraden, Andrew, Alicia und Dawn eingesammelt hat, begibt sie sich zum Hauptquartier zurück. Nachdem sie Andrew verlassen hat, treffen sie im Konferenzzimmer mit Willow zusammen.

Verwundert berichtet ihr Buffy von ihrem Zusammenstoß mit Spike. Und seinem selbst für seine Verhältnisse, seltsamen Verhalten. Willow scheint deshalb nicht im Geringsten verwundert zu sein. Sie hat schon so ihre Erfahrungen mit diesem Spike gemacht. Buffy bedauert dass sie nicht in der Lage war ihn zu vernichten und nun der Überraschungsmoment dahin ist.

„Ich sehe das positiv.“ Entgegnet ihr Willow. „Es ist gut dass ihr euch begegnet seid. Das gibt dir die Möglichkeit ihn besser einzuschätzen und nicht blindlings in seine offene Klinge zu laufen. Und er wird nun seine Aktivitäten zurückschrauben und sich mehr auf dich konzentrieren. Das heißt dass er uns vorerst in Ruhe lassen wird.“

„Wir sollten ihn nicht unterschätzen.“ Warnt Buffy. „Er wird sich nicht noch einmal überrumpeln lassen. Das nächste Mal ist er auf uns vorbereitet.“

„Du musst ihn nur in einem Augenblick erwischen, in dem er dich nicht kommen sieht. Wenn er es am wenigsten erwartet, sind wir da um ihm und seinem treiben ein Ende zu setzen.“

Nachdenklich geht Buffy in dem Raum umher und bleibt dann am Fenster stehen. Traurig und unsicher blickt sie in die düstere Fratze der Zukunft. Was ist nur aus der Welt geworden, die sie gerettet zu haben glaubte? An welchem Punkt ist alles außer Kontrolle geraten?

Überraschend dreht sie sich zu Willow um.

„Weißt du? Zu meiner Zeit hätten wir das ganz anders angefangen. Ihr seid nur scharf darauf dass ich eurem Feind einen Pflock in die Brust ramme. Meine Willow hätte sich vermutlich zuerst die Frage gestellt wo dieser Spike überhaupt so plötzlich herkommt und dann einen Plan erstellt wie man ihn dorthin zurückbefördert. Meine Willow hätte seine Motive

hinterfragt und seine Verhaltensmuster analysiert um dann ein Profil zu erstellen das uns näher an die Lösung unseres Problems bringen sollte. Und erst danach hätte ich ihm einen Pflock ins Herz gerammt.

Aber vielleicht ist das auch nur ein Fehler in meinen Erinnerungseingrammen?“

Willow hat die versteckte Kritik in Buffys Aussage sehr wohl erkannt.

„Mit deinen Erinnerungen ist alles in Ordnung, du machst nur leider den Fehler dich zu sehr darauf zu versteifen. Du hast schon wieder vergessen dass ich nicht mehr deine Willow von vor 40 Jahren bin. Und das hier ist auch nicht mehr deine Welt. Wir haben mit veralteten Bräuchen wie den von dir beschriebenen längst abgeschlossen. Es mag dir falsch erscheinen oder gar hart vorkommen. Vielleicht kannst du es nicht nachvollziehen. Aber für uns zählt nur noch die Rache.“ Es scheint fast so als sei Willow wütend. Zumindest verlässt sie aufgebracht den Raum und lässt Buffy zurück. Vor 40 Jahren wäre sie ihr vermutlich nachgegangen. Aber nachdem ihr gerade ihre beste Freundin eine veraltete Denkweise vorgeworfen hat, hält sie es für besser das sie sich beide die Zeit nehmen um sich abzukühlen.

„Soll ich mit ihr reden?“ fragt Alicia.

„Die fängt sich schon wieder.“ Meint Buffy grimmig.

„Entschuldige, aber das kann ich wohl besser beurteilen. Ich kenne sie länger als du.“

Und wieder macht man Buffy bewusst das sie hier fehl am Platz ist. So langsam fragt sie sich ernsthaft, warum diese Leute sie überhaupt wiedererschaffen haben. Ist sie wirklich nur ein Instrument? Ein Tötungswerkzeug, für eine Welt voller Loser die nicht den Scheiß haben das Wesen das sie verabscheuen und über alles hassen, selbst zu ermorden? Sie haben sich eine neue Buffy gebaut und nun ist es unerwünscht das sie sich so benimmt wie sie. Ihre Waffe hat Emotionen und Gewissensbisse und erinnert sie daran dass sie selber auch einmal so etwas wie Gefühle besaßen und das verwirrt sie.

„Nachdem ich aufwachte und mir klar wurde was geschehen war. Sagte ich zu mir selbst, egal was sie von dir wollen. Tu es. Frag nicht nach dem wie oder dem Warum. Tu es einfach und dann lass dich von ihnen wieder einfrieren oder was auch immer sie mit dir vorhaben und alles wird gut. Aber ich kann mich nicht verbiegen, ich kann nicht abschalten wer ich bin. Ihr mögt mich von irgendeinem alten Dolch abgekratzt haben, aber ihr habt aus mir eine Buffy Summers gemacht und damit müsst ihr und damit muss ich jetzt klarkommen.“

Alicia nickt verständnisvoll und geht dann zum Kühlschrank hinüber.

„Hunger?“ fragt sie Buffy, während sie einen Becher mit Eiskrem öffnet.

„Und wenn die Welt noch so verrückt ist. Manche Dinge ändern sich wohl nie!“

Plötzlich öffnet sich die Tür und Andrew stürmt herein.

„Schlechte Nachrichten.“ Verkündet er den anwesenden Damen.

„Sach ich doch.“ Erwidert Buffy, in Anspielung auf ihren vorherigen Kommentar.

Aufgeregt hantiert Andrew an dem Bildschirm herum.

„Buffy, nach unserem Gespräch über Technik, habe ich mir ein paar Gedanken gemacht. Ich erinnerte mich daran, dass dieses Gebäude einmal über ein Sicherheitssystem verfügte. Ich war mir nicht sicher ob es noch funktionieren würde, deshalb ging ich in den Keller um mich selbst davon zu überzeugen. Ich hoffte dass ich es wieder in Gang bekommen könnte. Dazu brauchte es vermutlich nur ein wenig Geduld und etwas Fingerfertigkeit. Von beidem besitze ich...“

„Komm endlich zum Punkt.“ Beschwert sich Buffy. „Sonst reißt mir der Geduldsfaden und ich zeige dir mal meine Fingerfertigkeit.“

Andrew bemüht sich um Konzentration und zeigt auf die Bilder die vor ihnen erscheinen.

„Seht euch die Aufnahmen an, die von den Kameras des Überwachungssystems vor ein paar Minuten gemacht wurden.“ Sie zeigen Willow, die nervös im Dunkeln hinter dem Gebäude steht. Plötzlich kommt Spike ins Bild. Zusammen mit einigen seiner Leute, schleicht er sich an Willow heran. In der Dunkelheit kann man nicht viel erkennen, es wird jedoch ersichtlich, dass er sie entführt hat.

„Er will dir damit bestimmt eine Falle stellen.“ Vermutet Andrew.

Buffy denkt kurz nach.

„Eine klassische Strategie. Das würde zu ihm passen. Allerdings scheint es mir, als ließe sich sein Verhalten bei unserem ersten Treffen, so gar nicht mit dieser Vorgehensweise vereinbaren. Aber wie man mir hier oft genug zu verstehen gibt, bin ich nur ein dummer Klon und kenne mich so gar nicht mit den Geflogenheiten dieser Zeit aus.“ Meint Buffy ernüchtert.

Andrew erklärt, dass es mit seinen Geräten und dem Dämoneninstinkten von Alicia kein Problem sein sollte Spikes Spur zu verfolgen.

„Ein Überraschungsangriff, wenn er es am wenigsten erwartet. Wir werden ihn angreifen und Willow befreien, noch bevor er dazu kommt seine Falle aufzustellen.“ Alicia weißt Dawn an, alle zusammenzurufen.

„Wir hauen ihm jetzt die Tönung aus der Frisur.“

Nach einigen Minuten Fußmarsch, führen die vereinten Kräfte von Andrew und Alicia die kleine Gruppe, die sich nun um Chao-Ann, Derek, Vi und Oliver erweitert hat, zu einem verlassenen Warenhaus. Buffy wundert sich über diese Strategie von Spike. Es passt überhaupt nicht zu dem Luxus mit dem er sich in dem Hotel umgeben hat.

Andrew vermutet zwar, dass es sich hierbei um den Ort handelt, an dem Buffy in eine Falle gelockt werden sollte, aber für Buffy spricht einiges dagegen. Sie hält es nicht für den Idealen Ort um jemanden in einen Hinterhalt zu locken. Außerdem fehlen die Verstecke, in denen sich Vampire verstecken könnten, die dann urplötzlich auftauchen um die Falle perfekt zu machen. Aber was weiß sie denn schon. Ich bin ja nur ein dummer Klon. Denkt sich Buffy.

Vorsichtig verschaffen sie sich Zugang zu dem ehemaligen Walmart. Sie wollen nicht dass Spike sie zu früh entdeckt, da sie noch nicht wissen in welcher Verfassung die Geisel ist und wie nah er sich bei ihr aufhält. Sie wollen nicht Gefahr laufen dass er noch die Möglichkeit hat sie zu verletzen, bevor es ihnen gelingt einzugreifen. Oberste Priorität hat für sie im Moment, die Befreiung von Willow. Es ist Alicia gelungen durch ein offenes Fenster zu spähen. Sie konnte Spike ausmachen und es scheint als sei er alleine mit der Hexe. Obwohl Alicia sie nicht sehen konnte, hat sie ihre Anwesenheit gespürt. Weitere Vampire konnte sie weder sehen noch spüren. Es scheint so als träfen sie den Schurken tatsächlich völlig unvorbereitet. Offenbar hat er wirklich nicht mit einem solch schnellen Gegenschlag der Union gerechnet. Durch das Fenster können sie einsteigen, aber Buffy beschließt zunächst alleine zu gehen um nicht zuviel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Eine einzelne Person kann sich viel besser anschleichen als eine größere Gruppe. Diskretion und der Überraschungsmoment sind im Augenblick ihre stärksten Waffen. Hinter ein paar Regalen für Feinkost findet Buffy Deckung. Noch ist sie unentdeckt geblieben. Aber so wie sie Spike kennt, wird das nicht lange so bleiben. Sie kann Spike sehen, doch von Willow noch immer keine Spur. Dennoch unterhält sich der Vampir scheinbar angestrengt mit jemandem. Der Hexe?

„Ich werde mich ihr nicht einfach so geschlagen geben.“ Schimpft Spike.

„Du hast gar keine andere Wahl.“ Erwidert Willow. „Du wirst es tun, weil ich es dir befehle.“

Verwundert hört Buffy den beiden zu. Noch ist ihr nicht ganz klar was vor sich geht, doch eine gewisse Ahnung hat sie schon seit einer ganzen Weile. Sie will aber Gewissheit und versucht deshalb die zwei weiter zu belauschen. Doch Spike scheint etwas gemerkt zu haben.

„Was ist?“ fragt Willow.

„Ich rieche einen Menschen. Ich rieche sie!“

Buffy ist entlarvt und es ist zeit dem Versteckspielchen, selbst ein Ende zu bereiten. Sie erhebt sich aus ihrer Position und zeigt sich den beiden. Nun kann sie auch zum ersten Mal Willow sehen, die ganz normal da steht. Ganz ohne Fesseln oder ähnlichem.

„Wie hast du es gemacht?“ fragt Buffy.

„Was gemacht?“ fragt Spike zurück. Doch sie hat offenbar Willow gemeint und sieht nun direkt in deren Augen. Spike lässt sie dabei links liegen.

„Erinnerst du dich noch an den Trigger des First Evil?“ beginnt sie zu erzählen. Buffy hört ihr gebannt zu. „Damals habe ich eine Blutprobe von Spike genommen. Wir wussten Anfangs noch nicht genau was mit ihm los ist und wer oder was ihn kontrolliert.“ Erzählt Willow weiter. „Die Probe hatte uns nichts gebracht, aber ich habe sie trotzdem behalten. Man weiß ja nie.“ Willows Blick wird traurig und wirkt verzweifelt. „Ich wusste nicht was ich tun sollte. Als die Erde begann auseinander zu brechen, da forschte ich nach den Ursachen. Anfangs wollte ich es erst nicht wahr haben, aber es führte kein weg daran vorbei. Es war unsere Schuld. Hank hatte den Einfluss des First Evil auf die Erde und seine Bewohner beendet und die meisten Dämonen, die du noch nicht erledigt hattest, getötet. Als wir dann Hanks Treiben ein Ende setzten, lösten wir damit einen ungewollten Nebeneffekt in Gang. Der zerfall des Universums drohte. Mit dieser enormen Schwächung des Gleichgewichts der Kräfte des Guten und der des Bösen, hatten wir unbewusst mehr Schaden angerichtet als es das Böse je getan hatte. Fast wären wir für den Untergang der Welt verantwortlich gewesen, obwohl wir sie doch ursprünglich eigentlich nur retten wollten. Ich hatte keine andere Wahl mehr, es gab nur eines das ich tun konnte um die drohende Gefahr abzuwenden.“ Willows Stimme bebzt und die Anspannung ist ihr deutlich anzusehen, man spürt förmlich wie schwer es ihr fällt darüber zu reden.

„Du musstest das Gleichgewicht wieder herstellen und die Kräfte der beiden Seiten wieder in die Waage bringen. Das heißt du musstest das Böse das wir erfolgreich vertrieben hatten wieder zurückholen. Und dabei fiel dir die alte Blutprobe von Spike in die Hände.“ Analysiert Buffy das eben gehörte.

„Du musst das verstehen, ich hatte nie vor es soweit kommen zu lassen. Ich wollte einfach nur das richtige tun. Und die Sache mit Spike und dem Trigger schien für meine Zwecke Perfekt zu sein. Das Böse war zurück, aber nun stand es unter meiner Kontrolle, denn ich hatte das Wissen, welches Lied nötig war um Spike Befehle zu erteilen. Doch...“ Willows Stimme beginnt zu zittern.

„...das Böse lässt sich nicht kontrollieren.“ Führt Buffy den Satz zu Ende.

„Ich war zwar in der Lage Spike Vorschriften zu machen, nicht aber denen, die er zu Vampiren gemacht hatte. Sie akzeptierten ihn zwar als ihren Anführer, da er aus ihrer Sicht der Erste und damit der Übervater war, aber letztlich hatten sie doch ihren eigenen Kopf. Es entwickelte sich eine ganz neue Rasse von Vampiren. Ich hatte schnell den Überblick verloren. Und am Ende hatte ich auch den Kampf verloren.“ Gibt Willow traurig zu.

„Du hast also Spike geklont?“ fragt Alicia, die inzwischen mit den anderen zusammen den Ort des Geschehens betreten hat, wütend. Aber Willow schweigt verlegen.

„Es ist ein Teufelskreis.“ Bemerkt Spike. „So sehr ihr euch auch bemüht das Böse zu besiegen, am Ende werdet ihr doch verlieren, denn ohne das Böse kann auch alles andere nicht mehr existieren. Hätte Buffy wie alle anderen Jägerinnen einfach ihren Job gemacht, wäre alles in Ordnung gewesen, aber sie hatte ja diese dumme Angewohnheit jeden der sich ihr entgegenstellte zu besiegen. Es ist nicht immer gut, zu erfolgreich in dem zu sein was man tut.“

Verlegen senkt Buffy den Kopf. Aber dann beschließt sie doch sich zu wehren und beschwert sich über Spikes Aussage.

„Hey. Jetzt gib nicht mir die Schuld für deine Unfähigkeit, mich flach zu legen.“

Spike zieht grinsend eine Braue hoch.

„Sorry, falsche Wortwahl.“ Entschuldigt sich Buffy.

„Was sollen wir jetzt machen?“ fragt Andrew.

„Ihr werdet gar nichts machen. Aber ich werde tun wofür ihr mich geholt habt. Ich werde Spike vernichten und dann bleibt uns nur noch zu hoffen dass es ausreicht um das Gleichgewicht zu unseren Gunsten auszurichten.“

„Dafür musst du mich aber zuerst kriegen, Jägerin.“ Ruft ihr Spike zu, während er Vi zur Seite stößt und die Flucht antritt.

„Überlass das mir.“ Ruft Buffy den anderen zu als sie die Verfolgung aufnimmt. Wuchtig stößt sie die Hintertür auf und stürmt in die dahinter liegende Gasse. Von Spike ist nichts zu sehen. Die Zeit reicht jedoch selbst für ihn nicht aus. Er muss hier noch irgendwo sein. Vorsichtig bewegt sich Buffy vorwärts. Holzkisten, Mülltonnen, Bretterverschläge und anderer Plunder bieten jede Menge Möglichkeiten für den Vampir sich dahinter zu verschanzen. Kräftig tritt Buffy gegen einen alten Stuhl und bricht dabei ein Bein ab, das sie aufhebt um es als Pflock zu benutzen. In diesem Augenblick, stürmt Spike aus der anderen Richtung heran und stößt sie gegen eine der größeren Mülltonnen. Dabei verliert sie den eben geschaffenen Pflock wieder. Ein Rückwärtstritt, landet allerdings an Spikes Bein und schränkt kurzzeitig seine Bewegungsfreiheit extrem ein. Sie richtet sich wieder auf und verpasst ihm einige harte Schläge. Doch Spike landet einen Rundumschlag und zwingt Buffy damit erneut in die Knie. Einem Kerl wie ihm ist alles als Waffe genehm, das er finden kann. Und so zielt er sich auch nicht Buffy mit vollen Abfalltüten zu bewerfen. Was aber natürlich nicht besonders effizient ist. Aber immerhin hindert er sie so an eigenen Aktionen. Spike rennt mit wehendem schwarzem Mantel die vom Müll freigelegte Wand hoch und dreht sich dann halb fliegend herum um Buffy, die schon wieder hinter ihm ist, einen Spinning Kick zu verpassen. Buffy stolpert getroffen zurück und hält sich die schmerzende Lippe. Schon ist Spike wieder da um weitere Hiebe auf sie nieder prasseln zu lassen. Aber Buffy gibt sich noch nicht geschlagen und fegt ihn von den Beinen. Überrascht fällt Spike zu Boden. Buffy greift sich eine kleinere Tonne und stemmt sie hoch über ihren Kopf. Als sie diese jedoch auf ihn herunter wirft, gelingt es ihm gerade noch sich wegzudrehen. Spike ergreift eine herumliegende Metallstange und schlägt nun damit auf Buffy ein. Schwer getroffen, gelingt es ihr gerade noch ihm diese aus der Hand zu treten, aber sie ist angeschlagen. Sie flüchtet sich auf eine etwa Einmeter hohe Mauer. Doch Spike folgt ihr mit einem gewaltigen Vampirsprung. Buffy hat das kommen sehen und befördert ihn mit einem heftigen Tritt, der ihn mehrmals um die eigene Achse drehen lässt, wieder nach unten. Benommen hält sich Spike den Kopf. Aber besiegt ist er noch nicht. Nun sieht Buffy aber den Zeitpunkt gekommen um ihre Geheimwaffe einzusetzen. Sie atmet tief ein und setzt dann zu einem mächtigen Ausruf an:

*Early one morning,
just the sun was rising,
I heart a young man singing...*

Ihr Gesang scheint Spike zu beruhigen, versetzt ihn regelrecht in Trance. So gelingt es ihr ihn abzuführen und unverseht zu den anderen zurückzubringen.

„Was ist passiert?“ fragt Andrew.

„Er ist jetzt harmlos“ antwortet Buffy und übergibt den Vampir in die Obhut des stolzen Soldaten Oliver. Dann wendet sie sich wieder Willow zu.

„Du hättest es niemals soweit kommen lassen dürfen.“ Wirft sie ihrer gealterten Freundin vor.

„Du weißt nicht wie das war, wie ich mich fühlte als mir klar wurde das unser Kampf, das all unsere Bemühungen vergebens, ja sogar ein Fehler waren. Du warst nicht hier und hast nicht gesehen was ich gesehen habe, hättest du dasselbe durchgemacht...“ erzählt Willow in Tränen aufgelöst.

„Hätte ich einen anderen weg gefunden. Einen besseren, wir haben immer einen besseren Ausweg gefunden.“

„Diesmal nicht Buffy. Wie willst du denn das Böse besiegen, wenn du ganz genau weißt das damit das Ende der Welt verbunden ist?“ fragt Willow zurück.

Bedrückt schüttelt Buffy den Kopf. Alles woran sie glaubte bricht gerade vor ihren Augen zusammen. Sollte Willow wirklich Recht haben. War Buffys Kampf in all den Jahren völlig vergebens gewesen. War sie an alle dem was in den letzten 40 Jahren geschehen war verantwortlich? Hatte Hank mit dem was er ihr einmal gesagt hatte Recht? Ist es wirklich egal auf welcher Seite man steht? Hätte sie Hank, damals vor 40 Jahren nicht töten dürfen? Hätte sie das Böse gewinnen lassen sollen?

Sie ist verwirrt, kann keinen klaren Gedanken mehr fassen.

Plötzlich kann sich Spike losreißen. Alle sind so entsetzt über Willows Geständnis, das sie nicht richtig auf ihn aufpassen. Er stößt Oliver zur Seite und schnappt sich ein Messer aus dessen Gürtel. Es ist groß, schwer und hat eine lange Klinge, so wie das von Rambo. Buffy spürt wie er auf sie zustürmt. Sie kann ihn regelrecht sehen, obwohl er hinter ihr ist. Alles läuft wie in Zeitlupe ab. Sie hat keine Chance etwas zu unternehmen. Sie fühlt den Schmerz, als sein Messer durch ihr Gewebe dringt und Muskeln und Sehnen durchtrennt. Er stößt fest zu, bevor ihn Alicia wegreißen kann. Er hat den Bann des Triggers durchbrochen. Andrew greift sich einen Holzpflock und rammt ihn Spike ins Herz. Lachend zerfällt der Vampir zu Staub.

Buffy liegt am Boden, hält sich die klaffende Wunde an ihrem Oberkörper und versucht das Blut daran zu hindern in Massen auszutreten. Doch inzwischen ist alles voll davon. Sie röchelt, aber sie verspürt keinen Schmerz mehr. Nur noch Kälte. Ihr ist einfach nur unsagbar kalt. So kalt wie noch nie zuvor in ihrem Leben. Und dann verändert sich plötzlich alles. Sie erinnert sich auf einmal wieder an die Höhle mit der Kapelle des First Evil. An den See mit dem eiskalten Wasser und das sie Hineinstieg um eine Vision zu erhalten. Und sie erinnert sich daran, dass sie bekommen hat wonach sie suchte. Sie hat Antworten erhalten, doch was sie in der Zukunft sah, hat ihr nicht gefallen. Wird es wirklich so aussehen, wird es so enden? Hatte Willow Recht? Ist es wirklich egal auf welcher Seite sie kämpfen. Ist ihr Kampf völlig vergebens, weil sie ohnehin nur verlieren können? Selbst wenn sie das Böse besiegen, geht die Welt dennoch unter, weil sie ohne das Böse nicht existieren kann. Wozu soll sie dann noch gegen das böse kämpfen? Warum gibt sie nicht einfach auf?

Langsam steigt sie aus dem kalten Wasser und ihr Körper erholt sich von den Strapazen. Die Wunde an ihrem Bauch ist verschwunden. Sie war nie wirklich in der Zukunft und wurde auch nicht von Spike getötet. Sie hat keine Körperlichen Schäden zurückbehalten, aber die sind auch nicht die schlimmsten. Viel schlimmer sind die seelischen. Buffy kann kaum noch einen klaren Gedanken fassen. Sie will einfach nur noch so schnell wie möglich hier raus. Sie sieht sich nach Willow und den anderen um, doch es scheint niemand mehr hier zu sein. Sie fragt sich wo sie hin sind? Und dann hört sie auf einmal ein seltsames stöhnen. Es klingt nach Willow und Buffy folgt dem Klang ihrer Stimme, hinter einen kleinen Felsen. Dort entdeckt sie die drei. Willow, Kennedy und Sabre liegen nackt und Engumschlungen im Sand.

„Und hat es Spaß gemacht?“ fragt Buffy ein wenig unhöflich, was Willow jedoch nicht bemerkt, sie ist scheinbar viel entsetzter über sich selbst und das was sie gerade getan hat. Es wird ihr erst jetzt bewusst und sie schreckt hoch. Dann

quiekt sie verlegen. Buffy schlägt vor das sie solange rüber geht und sich selber etwas anzieht, während die drei die Zeit nutzen um dasselbe zu tun.

„Wenn du denkst das sei für dich schon peinlich, was denkst du wie es mir erst geht?“ meint Buffy zu Willow.

Die vier jungen Frauen sind endlich wieder angezogen und auch der seltsame Zauber in dieser Höhle scheint sie nicht mehr zu beeinflussen. Vergeblich hatte Willow versucht eine Erklärung dafür zu finden, aber einen echten Grund, weshalb hier eine seltsame Energie herrscht, die sie alle Zügellos werden lies, scheint es nicht zu geben.

„Können wir jetzt gehen?“ fragt Buffy immer noch schlecht gelaunt.

„Oh ja bitte.“ Fleht Willow.

Als sie wieder draußen sind, treffen sie sofort auf Giles und Xander. Die zwei sind erleichtert sie zu sehen. Giles meint sie hätten sich bereits gelangweilt.

„Ach so ist das also.“ Meint Xander wütend. „Sie hätten auch gleich sagen können das ihnen, ich sehe was, was du nicht siehst, nicht gefällt.“

„Das tat ich bereits, als deine Wahl zum dritten Mal hintereinander auf einen Baum fiel.“ Beschwerst sich dieser. Wütend dreht sich Xander ab. Dann fragt Giles die anderen was sie da drin gemacht hätten und Willow quiekt erneut verlegen.

„Schade dass ich euch alle töten muss.“ Meint Sabre überraschend. „Besonders sie.“ Sabre zeigt dabei auf Willow, die beschämt zu Boden sieht. Nun ist auch Xander wieder voll da und hört Sabre weiter zu. „Mir hat gefallen was sie mit ihrer Zunge gemacht hat. Vielleicht lasse ich sie doch am leben. Als meine persönliche Sexsklavine.“

„Eher töte ich mich selbst.“ Versichert Willow.

Während Xander ganz in Gedanken versunken ist.

„Ich wünschte ihr hättet mich mitgenommen oder wenigstens eine Videokamera!“

Willow quiekt wieder verlegen und Sabrina grinst wie ein Honigkuchen Pferd, während Kennedy offenbar, vor lauter Entsetzen, gar nichts dazu sagen kann.

Zufrieden nimmt Giles zu Kenntnis dass es allen in der Schule gut geht. Zum Glück war ihnen während ihrer kurzen Abwesenheit nichts zugestoßen. Er ist auch schon besorgt genug, wegen dem was Buffy ihnen gesagt hat. Sie erzählte ihnen von dem was sie in ihrer Vision erlebt hat. Das die Welt zwar ohne das Böse zuerst zu einem Utopia wurde, aber dann doch nicht weiter existieren konnte und unterzugehen drohte, weil sie ohne das Böse nicht sein kann. So wie es ohne schwarz kein weiß gibt oder ohne hell kein dunkel, ohne Siegfried kein Roy!

Ihm ist klar das Buffy davon ziemlich mitgenommen sein muss. Die Erkenntnis das alles was sie tat, alle Opfer die sie erbrachte, alles was sie aufgeben und alles was sie ertragen musste umsonst waren, ist eine harte Lektion. Es stellt alles in frage was sie ist. Giles ist klar das vermutlich jeder daran zerbrechen würde. Aber nicht seine Buffy. Nicht nach allem was sie erlebt hat. Sie würde nicht so einfach aufgeben.

Während seiner Gedanken, sah sich Giles in der Messe um und ihm fällt plötzlich auf, dass jemand fehlt.

„Wo sind Derek und Vi?“ fragt er Faith.

„Die zwei sind beim Arzt, in der Stadt.“ Erzählt sie ihm. „Aber keine Sorge. Es geht ihnen gut. Es ist nur eine normale Routineuntersuchung, wegen dem Baby.“

Entsetzt sieht sich Giles um, sucht in dem Gedränge nach Buffy.

„Sie denken doch nicht das...?“ ruft ihm Faith hinterher.

Als Giles Buffy gefunden hat, erzählt er ihr von seiner Besorgnis:

„Hank war nicht gerade glücklich über die Narbe die ihm Vi zugefügt hatte.“

Buffy will alleine losgehen. Sie meint das es vermutlich nichts sei, aber wenn doch bekäme sie es auch alleine hin. Aber die Schule ist das wichtigste. Sie sollte nicht unbeobachtet sein.

Deshalb wendet sich Buffy auch an Sabre.

„Ich möchte dass du auf meine Freunde aufpasst.“

„Ich bin doch nicht dein Babysitter.“ Beschwerst sie sich.

„Ich soll dir doch gegen Hank helfen? Aber dafür brauche ich meine Freunde. Sie sind wichtig. Und deshalb wirst du dafür sorgen das ihnen nichts passiert.“ Meint Buffy energisch. Und Sabrina nickt, als Zeichen das sie es verstanden hat.

„Aber ich werde sie nicht ins Bett bringen und ihnen eine Gutenachtgeschichte vorlesen.“

Giles ist besorgt, wegen Buffy. Sie wirkt gefasst, so wie immer. Die Vision scheint sie nicht beeinflusst zu haben, genau so wie er gehofft hatte. Doch irgendwas ist anders. Er kennt Buffy zu gut, um es nicht zu erkennen. Etwas hat sich verändert. Buffy hat sich verändert und es bereitet ihm große Sorgen, das sie offenbar versucht es zu verbergen.

Obwohl es eigentlich verständlich ist, wundert sich Willow über den bedrückten Gesichtsausdruck von Xander.

„Alles in Ordnung?“ fragt sie. „Bist du besorgt wegen der Vision von Buffy?“

„Seltsamerweise nicht.“ Gibt er bedrückt zu. „Eher wegen deiner Vision von einem kleinen Xander.“

Traurig setzt sich Willow zu ihm.

„Es hat nichts mir dir oder Kennedy zu tun, versteh mich nicht falsch. Es ist nur...“ Xander scheinen die richtigen Worte zu fehlen um es ihr zu erklären. „Wenn da draußen schon jemand mit meinen Genen herumläuft, dann...“

„Schon gut.“ Beruhigt ihn Willow. „Nachdem was uns Buffy über ihre Vision erzählt hat, habe ich irgendwie auch keine richtige Lust mehr Kinder in diese Welt zu setzen.“

„Dann glaubst du also dass es stimmt?“ fragt Xander unruhig.

„Ich denke dass weder das Gute noch das Böse ohne das jeweils andere überleben kann. Aber glaub mir, wir werden ganz sicher niemals in Gefahr geraten komplett über das Böse zu siegen. Das Böse wird es immer geben. Selbst wenn wir über Hank triumphieren sollten, wird das Szenario aus Buffys Prophezeiung nicht erfüllen. So einfach wird es dann doch nicht sein.“

Andrew glaubt etwas an der Hintertür gehört zu haben. Ohne lange nachzudenken, geht er hinüber um sie zu öffnen.

„Buffy? Hast du etwas vergessen?“ fragt er, mit der Vermutung es sei Buffy. Doch dann blickt er entsetzt nach draußen.

„Oh mein Gott.“

Besorgt bemerkt Giles was vor sich geht und begibt sich sofort zu Andrew. Er kann noch nicht sehen, was sich vor der Tür befindet, erst als er näher kommt, wird ihm klar, was Andrew aufstöhnen lies.

„Oh mein Gott.“ macht auch Giles. Auch Faith ist nicht entgangen das etwas an der Tür passiert.

„Was habt ihr denn?“ fragt sie. Sofort ist sie da um sich darum zu kümmern. Doch auch sie kann nur ein entsetztes stöhnen ausstoßen.

„Oh mein Gott. – Robin?“

Fürsorglich, wie das ein angehender Vater eben so tut, öffnet Derek seiner Geliebten Vi, die Krankenhaustür, die zum Parkplatz hinter dem Gebäude führt.

„Und du bist dir sicher, dass der Arzt gesagt hat, mit dem Kind sei alles in Ordnung?“ fragt er aufgeregt.

„Zum Tausendsten Mal. Du brauchst dir keine Sorgen machen. Es wird alles glatt gehen. Solange ich die nächsten Monate überlebe, werde ich schon bald einen gesunden Jungen zur Welt bringen.“

„Hey. Was hältst du von Oliver?“

„Keine Ahnung. Wer ist den dieser Oliver?“

„Nein. Ich meine doch als Namen für das Kind.“

„Klingt gut. Oliver gefällt mir.“

Liebevoll küssen sich die beiden, während sie neben ihrem Auto stehen.

„Oh nein.“ Meint Vi. „Jetzt hab ich meine Tasche vergessen. Sei ein Schatz und hol sie mir eben ja.“

Nicht ganz glücklich macht sich Derek auf den Rückweg ins Krankenhaus.

„Aber das nächste Mal gehst du. Oder wir lassen die Tasche hier.“ Beschwerft er sich, jedoch nicht ganz ernst gemeint.

Kaum ist er weg, erscheint plötzlich eine Sonderbare Person neben Vi. Zuerst bemerkt sie es gar nicht. Doch dann zuckt sie erschreckt zusammen, als sie Hank Summers erkennt. Ängstlich sieht sie sich um. Aber sie ist allein. Wütend zeigt er ihr die Narbe in seinem Gesicht.

„Erinnerst du dich noch daran?“ fragt er die nervöse Vi. „Ich ganz sicher. Und ich weiß auch noch das ich dir versprochen habe, dir dafür den Hals umzudrehen.“

Zunächst versucht Vi zu fliehen, doch sie muss schnell feststellen dass ihre Versuche vergeblich sind. Es gibt kein entkommen. Also versucht sie es mit der, Angriff ist die beste Verteidigung, Strategie. Sie kann einige gezielte Tritte in seinem Gesicht platzieren. Sie verpuffen jedoch wirkungslos. Nach einem weiteren Versuch, greift sich Hank ihr Bein und

bricht es ihr mit einem lauten krachen. Vis Aufschrei tönt durch das ganze Viertel. Auch Derek, der sich gerade auf der Treppe im Krankenhaus befindet, kann sie hören. Sofort wird ihm klar, dass es Vis Schrei war und sie in allergrößter Gefahr ist. Ohne zu zögern rennt er los, so schnell er kann. Er bereut dass er sich von ihr überreden lies, ohne jegliche Begleitung zum Krankenhaus zu fahren. Nur Sekunden später, stürmt er aus der Tür auf den Parkplatz. Vi liegt Regungslos vor dem Auto. Obwohl er es eigentlich noch nicht mit Sicherheit weiß, ist ihm in diesem Moment bereits klar dass sie tot ist. Als er sich über sie beugt, wird es entsetzliche Gewissheit. Ihr Genick ist gebrochen. Fassungslos bricht Derek in Tränen aus. Für ihn ist es ein Gefühl, als würde er in diesem Augenblick selber sterben. Und dann spürt er den kalten Atem des Bösen in seinem Nacken. Der blanke Hass keimt in ihm auf. Mit der Wut einer ganzen Armee, dreht er sich herum und schleudert seine Fäuste gegen den Gegner. Doch der Schlag geht ins leere. Es ist niemand mehr hier. Erneut dreht er sich herum und entdeckt Hank, einige Schritte entfernt. Er ist viel zu Wütend und zu Traumatisiert, um noch irgendetwas sagen zu können. Im Augenblick, denkt er nichts, fühlt er nichts und spürt er nichts mehr. Wie mechanisch folgt er nur seinem Instinkt. Hasserfüllt, bewegt er sich mit großen Schritten auf Hank zu. Doch plötzlich ist Buffy da und stellt sich zwischen die beiden. Sie hält Derek zurück.

„Reg dich ab.“ Sagt sie mit ruhiger Stimme.

Wütend zeigt Derek auf die Leiche von Vi.

„Abregen? Er hat Vi getötet.“ Erneut bewegt er sich auf Hank zu.

„Glaub mir. Das bringt nichts. Du wirst nur genauso sterben wie sie.“ Versucht ihn Buffy zu beruhigen.

„Dann soll es so sein. Aber ihn nehme ich mit.“ Er lässt sich nicht beirren und versucht Buffy wegzustoßen. Wütend ballt sie ihre Hand zu einer Faust. Sie holt zu einem kräftigen Schlag aus und befördert den jungen Derek mehrere Meter weit, wo er direkt in eine Wand des Krankenhauses kracht und benommen am Boden liegen bleibt.

„Ich sagte du sollst dich abregen!“

Nächstes Mal bei Buffy:

Teil 20: Totale Apokalypse - (Absolut Apocalypse)

Buffy wurde von ihrem Vater Hank gefangen genommen und nun versucht er alles um sie auf seine Seite zu ziehen. Buffy selbst hat inzwischen ihren Glauben an das Gute verloren. Sie ist regelrecht apathisch. Sie hat inzwischen komplett aufgegeben. Für sie ergibt das alles keinen Sinn mehr.

Giles entschließt sich alleine nach Buffy zu suchen, während die anderen in der sicheren Schule bleiben, die von Willow mit einem Schutzzauber belegt wurde. Giles möchte mit Hank reden, doch dieser sieht Giles nur als seinen Konkurrenten an. Er ist eifersüchtig, weil Giles für Buffy der Vater war, der Hank nie sein konnte.

Robin Woods Rückkehr löst Verwirrung aus. Ist er wirklich der echte? Wo war er und warum ist er wieder da? Faith weiß nicht was sie davon halten soll.